

NACHRICHTEN

Räuber entreißen Frau die Handtasche

Im Lauterborn ist eine 78-Jährige am Samstagabend Opfer von Handtaschenräubern geworden. Wie die Polizei berichtet, stand die Frau gegen 17.40 Uhr im Carl-von-Ossietzky-Weg und unterhielt sich mit einer Nachbarin. Unbemerkt schlichen sich die jungen Täter in diesem Moment von hinten an, entriß der Seniorin die Tasche und rannten in Richtung Hugo-Wolf-Straße davon. Einer der Räuber soll etwa 18 Jahre alt sein und einen blauen Kapuzenpulli getragen haben. Sein Komplize hatte den Angaben zufolge ein khakifarbenes Oberteil an. Beide sollen etwa 1,70 Meter groß sein. Zeugenhinweise nimmt die Kriminalpolizei unter Telefon 069/809 812 34 entgegen. (mf.)

Diebe bauen Autoteile aus

Ihren Bedarf an Autoersatzteilen haben offensichtlich unbekannte Diebe in der Nacht von Freitag auf Samstag gedeckt. Wie die Polizei mitteilt, brachen sie einen im Bierbrauerweg geparkten Audi A 3 auf und bauten den Fahrerairbag, die Kontrollelemente für die Klimaanlage und das fest installierte Navigationssystem aus. Der Schaden wird auf 1800 Euro beziffert. Zeugen, die Hinweise auf die Täter geben können, erreichen die Polizei unter der Telefonnummer 069/809 812 34. (mf.)

Betrunkener baut Unfall mit Mietwagen

Obwohl er betrunken war und keinen Führerschein besitzt, hat sich ein 34-Jähriger am Samstagabend hinter Steuer eines Mietwagens gesetzt – und hat damit prompt im Nordend einen Unfall gebaut. Wie die Polizei berichtet, kam sein Wagen gegen 19.15 Uhr in der Bettinastraße von der Fahrbahn ab und knallte in zwei geparkte Autos hinein. Der Verursacher fuhr ungerührt Richtung Kaiserlei davon. Die Polizei fand den geparkten Mietwagen wenig später in der Goethestraße und konnte den 34-Jährigen, der keinen festen Wohnsitz in Deutschland hat, in der Nähe festnehmen. Er muss sich nun für einen Schaden von geschätzten 18000 Euro verantworten. (mf.)

Reihe „Kino Kulinarisch“ wird fortgesetzt

Das Ledermuseum setzt seine Reihe „Kino Kulinarisch“ auch 2013 fort. Wie die Museumsleitung mitteilt, macht den Anfang des neuen Jahresprogramms die Vorführung des Streifens „The King's Speech“ am Freitag, 18. Januar. „Wer hätte gedacht, dass ein Film über das Stottern des britischen Königs so charmant und unterhaltsam, so herzerwärmend und geistreich sein kann“, sagt Susanne Caponi vom Ledermuseum. Als kulinarischen Gegenpart zu dem Drama mit Colin Firth erwartet Gäste nach Angaben der Veranstalter exquisites Roastbeef mit Minzsoße und mashed potatoes „ganz im Stile royalen Schlemmens“. Einlass und Essen ab 18.30, Film um 20 Uhr. Abendkasse 6 Euro exklusive Essen. (mf.)

Im Einsatz für die Freiheit

Peter Menne ist Vorsitzender der Humanistischen Union in Frankfurt und Umgebung

Von Oliver Heil

Über Peter Menne ließe sich vieles schreiben. Man könnte ihn den Mann mit den bunten Hosen nennen. Oder erzählen, dass er vor zwei Jahren beim Versuch einem Paar gegen eine Gruppe betrunkenen Gewalttäter zur Seite zu stehen, selbst Opfer wurde – und es trotzdem wieder tun würde. Gerade zur Zeit könnte man ihn als Aktivist gegen den Zwangsverkauf des Klinikums porträtieren, berichten, wie er am Mittwoch dem OB die Unterschriften pro Bürgerbegehren übergeben hat. Man könnte auch etwas über den Fotografen Peter Menne schreiben, der als Autodidakt schon über zwei Dutzend Ausstellungen bestückt hat.

Ein Offenbacher, der in Frankfurt einen Verein führt

An dieser Stelle soll es aber um Peter Menne als Vorsitzenden der Humanistischen Union (HU) Frankfurt gehen. Den Job hat der Mann mit dem schwarzen Kinnbart seit zehn Jahren. Gerade haben seine Mithumanisten ihn wiedergewählt. Dass ein Offenbacher in Frankfurt einen Verein führen darf, ist dabei nicht das Bemerkenswerte. Es liegt einfach daran, dass die HU eine kleine Organisation ist, mit nur 1400 Mitgliedern bundesweit und der Ortsverein Frankfurt deshalb genau genommen ein Regionalverband ist.

Schon eher ist bemerkenswert, dass die HU in Frankfurt und Umgebung zu den mitgliederstärksten und aktivsten Ortsgruppen gehört. Auch dank Peter Menne, der unzählige Podiumsdiskussionen, Vorträge und Lesungen organisiert. Meistens im Club Voltaire, gelegentlich in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Rundschau. Mit Volker Schmidt, Landtagskorrespondent der FR, saß Menne vor Kurzem im Medientempel der Rundschau auf dem Podium und moderierte eine Diskussion zu Verfassungsschutz und NSU. Bei den Demos gegen Zensur im Internet gehörte die HU zu den Organisatoren, Menne sprach bei der Kundgebung.



Peter Menne – im positiven Sinne kritisch.

ARNOLD

Die Verteidigung von Bürgerrechten, die Trennung von Kirche und Staat, soziale Gerechtigkeit sind die Dauerbrenner-Themen der HU. „Die individuelle Freiheit gegen die Machtansprüche von Groß-Organisationen verteidigen.“ So beschreibt Menne den Auftrag des Vereins.

Der Einsatz in der HU ist für ihn längst zu einem Teil seines Alltags, seiner Persönlichkeit geworden. Eine pathetische und eine ganz und gar unpathetische Aussage unterstreichen das. „Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit geworden, mich im Sinne der Freiheit zu engagieren“ sagt er. Und schiebt nach: „Ach, andere sammeln Briefmarken.“

Zur Humanistischen Union stieß er als Student der Germanistik und Soziologie während der Proteste gegen die Volkszählung 1987 an der Uni Marburg. Nach Studienende zog er ins Rhein-Main-Gebiet. „Ich wollte der Arbeit wegen nach Frankfurt ziehen“, erzählt Menne. „Bei meiner ersten Besichtigungstour hat mich gleich als erstes in Fechenheim der Makler versetzt.“ Die nächste Wohnung auf seiner Liste lag in Offenbach. „Seitdem bin ich in dieser wunderbaren Stadt, in der schon Goethe die schönsten Frauen fand.“ Abgesehen vom Fluglärm sei Offenbach ideal, sagt er, und: „Mit der S-Bahn erreiche ich alles was, in Frankfurt wichtig ist, viel schneller, als wenn ich in Fechenheim wohnen würde.“

Menne ist auch nicht der einzige Offenbacher in der HU Frankfurt. Gregory Engels etwa, Stadtverordneter der Piraten ist ein politischer Weggefährte. Die beiden arbeiten bei der BI gegen den Verkauf des Klinikums. Das Bürgerbegehren sieht er doppelt positiv. Nicht nur als Instrument gegen die Privatisierung – „Gesundheit ist ein Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge und gehört in öffentliche Hand“ – auch als Element direkter Demokratie. „Ich bin direkt an der Grenze zur Schweiz aufgewachsen“, erzählt Menne. „Da kann man sehen, dass wo die Bürger selbst über Einkommenssteuern, Großprojekte und dergleichen entscheiden, Einnahmen und Ausgaben viel besser übereinstimmen.“

Wenn Senioren rocken

Kulturzentrum Sandgasse startet neue Reihe

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe will das Projekt Offrock im Kulturzentrum Sandgasse älteren Hobbymusikern eine Bühne bieten. Unter dem Motto „Not too old to rock 'n' roll“ sollen nach Angaben der Stadt in dem Mehrgenerationenhaus künftig regelmäßig „reifere Jahrgänge“ dem Publikum einheizen.

Erster Termin ist am Samstag, 19. Januar. Um 20 Uhr spielen die Bands Sandrock 55, Weibergsang und Red House. Bei den beiden erstgenannten Formationen handelt es sich um Seniorenbands, die seit 2011 regelmäßig in der Sandgasse proben. Jetzt wagen sie sich an ihren ersten Konzertauftritt, bei dem es unter anderem

Coverversionen von bekannten Rock- und Pophits zu hören geben wird. Betreut und angeleitet werden die beiden Bands vom renommierten Bluesmusiker Manfred Häder, dessen CD Exbluesiv mit dem deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnet wurde.

Häder ist auch Teil von Red House – einer Formation, die nach Angaben der Stadt in der Sandgasse ihren ersten und vielleicht einzigen Auftritt bestreiten wird. Weitere Mitglieder sind Konny Kinkel, Schorsch Viel und Udo Kistner sowie Offrock-Leiter Michael Koch am Mikrofon. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern (Tickets 4 Euro) sind für weitere Seniorenprojekte gedacht. (mf.)

Mehr Energieberatung

Zum dritten Mal Service für Hausbesitzer

Die flächendeckende Energieberatung für Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern geht in die dritte Runde. Wie die Stadt mitteilt, beginnt im Februar die kostenlose Haus-zu-Haus-Beratung im Gebiet zwischen Sprendlinger Landstraße, Waldstraße, Odenwaldring und Starckenburg- beziehungsweise Friedrichsring. Am 15. Januar ist die Auftaktveranstaltung im Musiksaal der Humboldtschule, Humboldtstraße 30. Dort informieren Fachleute über das Projekt. Anschließend ist ein Spaziergang durch das Viertel geplant, bei dem an zwei Häusern Möglichkeiten und Wirkung der Thermografie demonstriert werden. Bei diesem

Verfahren werden Gebäude mit einer Wärmebildkamera gefilmt, um festzustellen, wo Wärme entweicht. Bei einer weiteren Informationsveranstaltung am 18. Februar geht es um das Thema energetische Gebäudesanierung.

Ab dem 25. Februar gehen die Energieberater von Haus zu Haus und bieten kostenlose und individuelle Beratung vor Ort an. Die Gespräche dauern je nach Interesse bis zu 45 Minuten. Die Stadt weist darauf hin, dass alle von ihr beauftragten Energieberater sich ausweisen können. Wer einen Termin vereinbaren möchte, kann seine Wünsche dem Umweltamt mitteilen unter Telefon 069/806 5-4260 oder -2557. (mf.)